

dens heute Bettligerigen Parteiführer Dr. Kaas in die Wohnung gebracht und vorgelegt wurde.

Die Stellungnahme der Bayerischen Volkspartei.

+ Berlin, 1. Juni.

Die Fraktionsführung der Bayerischen Volkspartei im Reichstag, zu der auch der Parteivorstand Staatsrat Schaeffer nach Berlin gekommen war, endete mit der Verkündung folgender Erklärung:

Das Kabinett ohne Aussicht auf Erfolg.

Sofortiger Sturz im Reichstag sicher.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 1. Juni. (Draht.)

Die Bemühungen des Herrn von Papen, den ihm erteilten Auftrag möglichst bald durchzuführen, werden voraussichtlich am Donnerstag zum Abschluß kommen. In der politischen Geschichte der Nachkriegszeit dauerte es meistens bei Kabinettsbildungen bedeutend länger als jetzt. Es liegt jedoch nicht an den besonderen Fähigkeiten des Herrn von Papen, wenn ihm die Persönlichkeit sozialer nur so zugeflogen kommen. Reichliche Vorkarbeit ist geleistet worden. General von Schleicher hatte keine Mühe gehabt, um eine Liste mit einer genügend großen Zahl von Ministerkandidaten aufzustellen. Es heißt sogar,

daß schon vor mehr als 14 Tagen bei den Kreisen, die den Sturz des Reichskanzlers Dr. Brüning letzten Endes herbeigeführt haben, das neue Kabinett in seinen Grundlagen bekannt war.

Während also Brüning zusammen mit seinen Ministerkollegen schwere Arbeit für das deutsche Volk leistete, wurde hinter seinem Rücken eifrig gearbeitet. Die Drahtzieher, die zu ihm freundlich ins Gesicht waren, wußten heinache die Stunde seines Abschiedes. Gerade diese Hinterhältigkeit drückt dem Rücktritt Brüning einen besonderen Stempel auf. Die Mißbelustigung, die ihm Herzengasse war, ist ihm selbst vergolten worden. Doch es hat sich bei diesen Querstreichen auch gezeigt, daß es noch Männer gibt, die sich nicht für Mährchen von Interessenten einfangen lassen. An den früheren Reichsminister Dr. Gehler wurde nämlich auch herangeworfen, er möge das Kanzleramt übernehmen. Dr. Gehler war jedoch zu vornehm, um sich an diesem Intrigenstück gegen Brüning zu beteiligen. Als General von Schleicher diese Abgabe erhielt, wurde von ihm Herr von Papen in den Vordergrund geschoben, und dieser neue Kanzlerkandidat folgte der an ihn gerichteten Aufforderung. Zunächst tat Herr von Papen so, als ob er nicht den ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrag annehmen wollte, denn

vor seiner Aussprache mit dem Reichspräsidenten machte er dem Parteiführer Dr. Kaas Mitteilung und erklärte, daß er zwar gerufen worden sei, er sei aber nicht berufen und werde auch nicht annehmen. Als er nach einer Stunde aber doch angenommen hatte, erklärte er seinen Unwill damit, der Reichspräsident habe ihn bei seiner Offizierschere gepackt.

Wußte Herr von Papen wirklich nichts davon, was mit der Bildung eines Kabinetts der nationalen Konzentration beabsichtigt ist? Der vom General von Schleicher und seinen Mitarbeitern eingezeichnete Plan ist zwar sehr schlau, aber doch nicht so fein gesponnen, daß er nicht durchschaut werden könnte. Daraus, daß ein Katholik Reichskanzler wird und mehrere katholische Minister übernommen werden, soll offenbar die Zentrumspartei aufgehalten werden. Selbst ein Mann, der glaubt, nicht die Qualitäten zur Übernahme des Reichskanzleramtes zu haben, müßte sich über diese Dinge klar sein.

Es ist unerfindlich, auf welche Mehrheit sich das neue Kabinett stützen will. Bevor es noch richtig auf den Beinen steht, ist es schon ein Kind des Todes.

Die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Staatspartei stehen in schärfster Opposition zum neuen Kabinett. Die Bayerische Volkspartei hat auf jede Mitarbeit verzichtet, und die Wirtschaftspartei wird ebenfalls nicht für das neue Kabinett sein. Sollte Herr von Papen auf das Zentrum gerechnet haben, dem er bisher angehörte, so hat er sich einer schweren Täuschung hingegeben.

Die Erklärung der Zentrumspartei ist so eindeutig, daß sie genügen müßte, Herrn von Papen zu veranlassen, seinen Auftrag in die Hände des Reichspräsidenten zurückzugeben. Aber er hat sich, wie man hört, bereits zum Reichskanzler ernennen lassen.

Sachliche Arbeit kann das Kabinett überhaupt nicht leisten. In der Innenpolitik können die dringenden Fragen nur gelöst werden, wenn der Etat in Ordnung ist, d. h. wenn die erforderlichen Finanzen vorhanden sind. Da aber keine neuen Notenverordnungen gewinnhaft werden, so bleibt lediglich der Weg der starken Kredit-erweiterung übrig. Solche Maßnahmen müßten jedoch unweigerlich zu einer neuen Inflation führen, und wir glauben annehmen zu dürfen, daß sich dagegen doch der größte Teil des deutschen Volkes zur Wehr setzen würde. Auch ist bekannt, daß die Reichsbank für diese Pläne nicht zu haben ist. Außenpolitisch kann das neue Kabinett überhaupt auf keine Erfolge rechnen. Brüning hatte durch jahrelange Vorkarbeit die Aussicht, aus Lausanne ein positives Resultat, wenn es auch vielleicht zunächst noch kein endgültiges Ergebnis sein mochte, mit nach Hause zu bringen.

Die Stimmen, die aus dem Ausland zu uns bringen, lassen erkennen, daß ein Vertreter des Kabinetts von Papen die Rolle nach Lausanne mit solcher Hoffnung nicht antreten kann. Dazu kommt, daß Herr von Papen selbst durch seine Mission als Militärattaché, die er in den ersten Kriegsjahren in den Vereinigten Staaten von Amerika durchzuführen hatte, den Amerikanern als schwer verurteilt gilt.

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei nahm in ihrer Sitzung am 1. Juni einen einstimmigen Beschluß, der die Fraktionsvorsitzenden über die gegenwärtige Lage entgegennimmt. Nach eingehender Aussprache wurde als einstimmige Auffassung der Fraktion festgestellt, daß für ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei eine aktive Beteiligung an einem Übergangskabinett von Papen nicht in Frage kommt.

Entsprechend dieser Erklärung hat der bisherige Reichspostminister Schädel den Eintritt in das Kabinett von Papen abgelehnt.

Die amerikanischen Blätter reden eine so deutliche Sprache, daß Herr von Papen daraus erkennen muß, wie unfruchtbar seine außenpolitische Arbeit sein muß. Er und sein Marinekollege Boy-Ed gelten noch heute in der amerikanischen Volksmeinung, die durch eine geschickte englische und späterhin auch durch eine strupellose amerikanische Propaganda dirigiert wurde, als die Anführer zahlreicher Verbrechen und Vergehen gegen die amerikanische Neutralität. Tatsache ist, daß Herr von Papen in seiner Eigenschaft als Militärattaché alles tun mußte und getan hat, um Munitionszufuhren von Amerika an die Alliierten zu verhindern. Es ist eine ungelöste Frage, ob er damit gegen die amerikanischen Gesetze verstoßen hat. Kein Deutscher wird ihm aus dieser Verletzung einen Vorwurf machen. Sie geschah im Interesse Deutschlands. Aber in Amerika urteilt man darüber anders. Die Kanzlerschaft eines solchen Mannes, selbst beispielsweise der Washingtoner Korrespondent der „Newport Times“, finde in den offiziellen Kreisen nur den einwärtigen Kommentar: „Unverständlich.“ Washington hätte dann schon die Berufung Hitlers vorgezogen, die wenigstens zeitweise Klarheit geschaffen hätte. Und „Gerard Tribune“, das regierungsoffizielle Blatt, erklärt im „Armees- und Juncer-Kabinett“ über die überlieferten Leitartikel sehr schroff:

„In Amerika wird der Name von Papen keine andere Erinnerung auslösen, als daß Lanling seine Abberufung wegen unkorrekter Betätigung in seiner militärischen Mission erzwang. Herr von Papen wird daher kaum überlebt sein, daß seine Ernennung in Amerika eine Vertrauensstörung auslöst. So verblüffend auch die Berufung von Papens ist, sie ist weniger bezeichnend für den Charakter der neuen Regierung als die Ernennung von Schleicher, der wohl für den reaktionären Kurs der Hindenburgschen Innenpolitik die Verantwortung trägt. Die Kanzlerschaft des hiesigen Reichspräsidenten, politisch dennoch obstruieren Herrn von Papen und die Berufung der übrigen ultrareaktionären Herren, die Herr von Papen nur eine faire Interpretation zu Hindenburg fürchtet den Ausbruch innerdeutscher Unruhen und hält diese für gefährlicher als jedes andere Problem, das in den Beziehungen Deutschlands zum Ausland entstehen kann.“

Die Regierung von Papen in ihrer Eigenschaft als Übergangskabinett ist wahrscheinlich nicht zu beneiden. Selbst wenn Herr von Papen sich und sein Kabinett mit einem noch so schönen Programm dem Reichstag vorstellte, so wird er keine große Gegenliebe finden. Auch die Nationalsozialisten werden ihn nur bilden als Platzhalter für eine spätere Kabinettsbildung auf anderer Grundlage.

Eine Reichstagsauflösung wird nicht zu vermeiden sein. Es fragt sich nur, welcher Tag dazu gewählt wird. Wird das Kabinett von Papen im Reichstag gestürzt, dann wird er wieder betraut und dann kommt die Auflösung. Es könnte aber auch sein, daß der Reichstag, ohne nochmals zusammenzutreten, schon aus dem Ergebnis heraus aufgelöst wird, weil sich in ihm doch keine Mehrheit für das neue Kabinett finden wird.

Zur Klärung der Lage muß gefordert werden, daß die Reichstagswahlen möglichst bald stattfinden, denn sie sollen die Grundlage schaffen für die Neuorientierung der deutschen Politik. Der Vorkandidat des Reichstages hat gestern den Reichstagspräsidenten ermächtigt, den Reichstag einzuberufen, sobald der neue Reichskanzler bereit sei, seine Regierungserklärung abzugeben.

Keine Regierungsbeteiligung der französischen Sozialisten.

Herriot lehnte ihre Bedingungen ab.

× Paris, 1. Juni.

Der Vorschlagsausschuß der Sozialistischen Partei hat heute nacht unter dem Vorsitz von Herriot die sozialistischen Bedingungen für eine Regierungsbeteiligung abgelehnt, und diese auch, wie man nach der ganzen Lage den Sozialisten zugehen darf, ablehnen müssen. Im Grunde waren die sozialistischen Bedingungen darauf angelegt, unter dem Schein einer Beteiligung zur Mitverantwortung der Einigung zu kommen. Nach einer lebhaften Befürwortung des jungdankbaren Abgeordneten Bergery, der Gelegenheit einer Heranziehung der Sozialisten zu ergreifen, weil zum erstenmal seit Bestehen der Dritten Republik auf diese Weise die Parteien der Linken über die absolute Mehrheit verfügen würden, sprach Herriot die Bedingungen der Sozialisten einzeln durch. Er verwies es, irgendwie polemisch zu werden, schon aus dem Grunde, weil er sich morgen vielleicht auf die Unterstützung der Sozialisten angewiesen fühlt. Er ludte auch den Sozialisten von ihrem Standpunkt aus gerecht zu werden.

In der Vormittagsitzung des sozialistischen Parteitag berichtete Leon Blum über seine gestrige Unterredung mit Edouard Herriot, in der dieser darauf hingewiesen habe, daß die Umstände nicht mehr die gleichen seien wie 1924, als die Unterzeichnung durch die Sozialisten für die übrigen Parteien erforderlich war. Leon Blum erklärte, wenn auch eine Verständigung über einige wenige Punkte des sozialistischen Programms möglich sei, so mache sich doch hinsichtlich der meisten anderen, namentlich wegen der Herabsetzung der Militärkredite eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit geltend. Er legte dem Kongress eine Entschließung vor, in der festgestellt wird, daß mit der Entschließung der Radikalen die

Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes.

× Berlin, 1. Juni.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Das neu zu bildende Kabinett nennt sich „Kabinett der nationalen Konzentration“. In Wahrheit ist es ein Kabinett der reaktionären Konzentration. Die Übergabe der Reichsregierung an ein solches Kabinett ist ein Verstoß gegen die Verfassung. Die Arbeiter der Nationen müssen sich gegen die Bildung dieses Kabinetts wehren. Die Arbeiter der Nationen müssen sich gegen die Bildung dieses Kabinetts wehren. Die Arbeiter der Nationen müssen sich gegen die Bildung dieses Kabinetts wehren.“

Das Ausland über von Papen.

Frankreich sieht eine Gefahr für den Frieden.

× Paris, 1. Juni.

Die großen Blätter, die der Berufung von Papens einige Ausführungen widmen, sind der Auffassung, daß es sich nur um ein Übergangskabinett handelt, das im Herbst nach der Ausschreibung von Neuwahlen den Nationalsozialisten Platz machen und sich vorläufig darauf beschränken werde, einen Übergang zu schaffen. Berlin bezeichnet im „Echo de Paris“ die neue Regierung als ein „Militärkabinett“, das von der Verdrängung der Sozialisten getragen sei. Wenn Frankreich vor den Männern des 31. Mai den Hindenburg wiederfindet, so könne die Befriedung Europas aus dem Sturz der Regierung Brüning nur Nutzen ziehen. Das „Journal“ ist der Auffassung, daß dem Kabinett von Papen nur die Aufgabe zufallen werde, den ehemaligen Alliierten in Lausanne anzufordern, daß Deutschland keine Reparationen mehr zahlen werde. Die Lage sei noch niemals so klar und eindeutig gewesen. Die radikalsocialistische „Republique“ schreibt u. a., die politische Entwicklung in Deutschland bedeute einen Sprung ins Unbekannte sowohl für Deutschland selbst als auch für Europa und den Frieden. — Der „Socialiste“, „Populaire“ bezeichnet das neue Kabinett als eine „Militärregierung“, die die Wiederherstellung der Souveränität vorbereite. — Einige Blätter machen den Reichspräsidenten unmittelbar für die Kabinettsbildung verantwortlich und werfen ihm Unkenntnis und Unreife gegenüber seiner linken Wählerschaft vor. — Papen hat, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine sehr schlechte Presse. Nur die gemäßigten Blätter erinnern daran, daß er verhältnismäßig in Paris weilte, um eine ehrliche Verständigung zu suchen. — Das „Journal des Debats“ bezeichnet ihn hingegen als einen „struppelosen Menschen“, der nicht davor zurückgeschreckt sei, Sabotageakte gegen amerikanische Fabriken zu unternehmen, und zwar zu einem Zeitpunkt, als Deutschland mit Amerika noch im Frieden gelebt habe. — Der „Matin“ bezeichnet den neuen Reichskanzler als ultra-reaktionär. Franzosen scheinen man seinem Kabinett nicht die Autorität zusprechen, die eine deutsche Regierung haben müßte, um das Reich auf großen internationalen Konferenzen zu vertreten. Die Außenpolitik werde zwar brutal und unnützlich sein, aber im großen und ganzen in dem Rahmen halten, der bereits von Stresemann nach der Ruhrbesetzung gezogen worden sei.

Die Londoner Presse ist ebenfalls fast durchweg der Auffassung, daß das Kabinett von Papen nur als Übergangskabinett betrachtet werden kann. Aufmerksamkeits. Seine Fähigkeiten werden nicht bestritten. Gleichzeitig erinnert die englische Presse an seine englandfeindliche Betätigung in Washington ausgeübt habe. Der „Times“ bemerkt, daß sich die Lage in Deutschland zu einem gefährlichen Punkt, so daß baldiges Handeln notwendig werde. — „Daily Telegraph“ schreibt, die meisten der neuen Minister seien offene oder geheime Monarchisten. Nicht ein einziger könne ein Demokrat genannt werden. Das Blatt glaubt jedoch, daß das neue Kabinett nur dazu da sei, um Deutschland in Lausanne zu vertreten, anschließend den Reichstag aufzulösen und dann in der Vertretung der Radikalen zu verschwinden. Die liberale „News Chronicle“ erklärt, der Mann, der Deutschland in Lausanne vertreten müsse, müsse Autorität besitzen. Der anderen Mächte müßten von vornherein überzeugt sein, daß die Bindungen, die der deutsche Vertreter eingehe, auch voll zur

London hält Deutschlands Lage für verschlechtert.

× London, 1. Juni.

Die Londoner Presse ist ebenfalls fast durchweg der Auffassung, daß das Kabinett von Papen nur als Übergangskabinett betrachtet werden kann. Aufmerksamkeits. Seine Fähigkeiten werden nicht bestritten. Gleichzeitig erinnert die englische Presse an seine englandfeindliche Betätigung in Washington ausgeübt habe. Der „Times“ bemerkt, daß sich die Lage in Deutschland zu einem gefährlichen Punkt, so daß baldiges Handeln notwendig werde. — „Daily Telegraph“ schreibt, die meisten der neuen Minister seien offene oder geheime Monarchisten. Nicht ein einziger könne ein Demokrat genannt werden. Das Blatt glaubt jedoch, daß das neue Kabinett nur dazu da sei, um Deutschland in Lausanne zu vertreten, anschließend den Reichstag aufzulösen und dann in der Vertretung der Radikalen zu verschwinden. Die liberale „News Chronicle“ erklärt, der Mann, der Deutschland in Lausanne vertreten müsse, müsse Autorität besitzen. Der anderen Mächte müßten von vornherein überzeugt sein, daß die Bindungen, die der deutsche Vertreter eingehe, auch voll zur

seitigung eines bindenden Tarifvertrages, d. h. die Herabsetzung der Löhne in größtem Maßstab. Es ist bezeichnend, daß dieses Kabinett auf die Tolerierung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei spekuliert. Zu den Bedingungen des Nationalsozialismus gehört u. a. die Aufhebung des SA-Verbots, die Aufhebung aller Strafverordnungen gegen den politischen Terror und die baldige Neuwahl des Reichstags. Jetzt ist der Augenblick gekommen, in dem die reaktionären Kräfte, die bisher alles Unglück auf das „System“, auf die Demokratie, auf die Republik, auf den Sozialismus abgewälzt haben, selber die Verantwortung übernehmen müssen. Jetzt sollen die neuen Herren auf der Lausanner Konferenz zeigen, ob sie im Stande sind, die Zerreißung des Versailles Vertrages und die Streichung aller Lasten zu entwerfen. Jetzt sollen sie zeigen, ob sie die Steuererhöhungen usw. der Regierung Brüning aufheben werden.“

Ueberraschung in Dänemark.

× Kopenhagen, 1. Juni.

Die Beauftragung von Papens und die Namensliste seines voraussichtlichen Kabinetts hat in der hiesigen Presse große Ueberraschung hervorgerufen. „Berlingske Tidende“ wie auch die übrigen Zeitungen erinnern an von Papens Vergangenheit während des Krieges. „Berlingske Tidende“ meint, werde von Papen wirklich Reichskanzler und gelinge es ihm, ein Kabinett zustande zu bringen, so habe dies jedenfalls den Vorteil für die deutsche Politik, daß eines ihrer rüchigsten Unterseeboote an die Oberfläche gekommen sei. „Politiken“ hatte eine Unterredung mit General von Schleicher, der erklärte, die Regierung werde aufhört mit aktionsfähig (?) sein. Auf die Frage, welchen wirtschaftlichen Kurs das Kabinett von Papen nehmen werde, antwortete der General, daß erst die nächsten Tage hierüber Klarheit bringen würden. Jedenfalls könne er mit aller Sicherheit aussprechen, daß die neue Regierung unter keinen Umständen Inflationspolitik treiben werde. Dr. Schacht erklärte der Zeitung, daß er mit der Regierung nicht in Verbindung stehe. Er selber wolle auch nicht als Nachfolger Dr. Hugers genannt werden. Nach Lausanne müßte auf jeden Fall gegangen werden, denn es sei mehr als wahrscheinlich, daß die Tributzahlungen so schnell wie möglich getrieben würden. Ein Inflationsspekulant gebe es nicht.

Das Verhör Gorguloffs.

× Paris, 31. Mai.

Vor dem Untersuchungsrichter wurde heute nachmittag Gorguloff mehreren Zeugen gegenüber verhört. Seine ehemalige Logiswirtin in Villancourt bei Paris und die ehemalige Krankenschwester in seiner Klinik erkannten ihn wieder und bezeugten, ihn in der ersten Hälfte des April dieses Jahres in Villancourt getroffen zu haben. Gorguloff widerprücht ihnen und erklärte, er sei in dieser Zeit nur einmal nach Paris gekommen, aber nicht in Villancourt gewesen. Nach der Havasagentur soll diese Aussage Gorguloffs nicht der Wahrheit entsprechen. Gorguloff soll damit vielmehr zu verbergen versuchen, daß er in Villancourt mit einem Russen eine Begegnung gehabt habe, der in Berlin anlässlich sei und auf den ebenfalls sich gegenwärtig die Untersuchung erstreckt. Die Treuherren, die mit der Untersuchung des Gorguloff zusammenhängen, haben heute dem Untersuchungsrichter ihren Bericht, in dem sie erklären, daß Gorguloff geistig völlig gesund und die volle Verantwortung für die Verbrechen der letzten Monate auf sich zu nehmen bereit sei, abgegeben. Die Verleugung der Angeklagten erklärte sich mit diesem Sachverhalt nicht vereinbaren und verlangte die Anstellung einer neuen gerichtsarztlichen Untersuchung.

Plünderungen in Essen.

× Essen, 1. Juni.

Am Mittwoch vormittag drangen etwa 20 Männer in die Konsumantist Woblfahrt in der Zechenstraße in Essen-Schonnebeck ein und entwendeten Fleisch, Speck, Schinken und Wurst. Kurz darauf zog ein Trupp junger Burschen durch die Langenhorststraße in Essen-Mitte und plünderte dort nacheinander die Konsumantist der Rön-Neuer Bergwerkesgesellschaft, die Konsumantist Eintracht und das Verkaufslager der Firma Kemmler. Mehrere Plünderer wurden festgenommen.

Banknotendiebstahl bei der norwegischen Nationalbank.

× Oslo, 31. Mai.

Der Chef der Notenkontrolle der Norwegischen Nationalbank, Soelberg, wurde gestern verhaftet, da er im Verdacht der Banknotendiebstahls steht. Von dem aus dem Versteck gezogenen Notat hat Soelberg solche ausgegeben, die sich noch in einem brauchbaren Zustand befanden und an ihrer Stelle gewöhnliche Papierstücke in die einzuführenden Notatbündel gelegt. Die von ihm zurückgehaltenen Notat hat er dann wieder in den Verkehr gebracht. Es soll sich jedoch nur um einen Betrag von einigen Tausend Kronen handeln.

Ausfahrungen Erwerbsloser.

× Stettin, 31. Mai.

„Heute abend unter dem Aufse „Hunger! Geht uns zu essen!“ in Stettin-Gallow in ein Lebensmittelgeschäft ein, zertrümmerten die Schaufensterscheiben und warfen die Lebensmittel unter die Füße ansturmende Menge. Das Ueberfallkommando stellte unter Anwendung des Gummiknüppels die Ruhe wieder her.“

Explosion in einer französischen Fabrik.

× Paris, 31. Mai.

Heute früh ereignete sich in einer elektrotechnischen Fabrik in Garchonne bei Marseille eine Explosion, die mehrere Opfer forderte. Sieben Arbeiter wurden tot, zwei schwer verletzt und acht leicht verletzt unter den Trümmern herabgejagt.

Au Marien

Wie in der wieder am 1. auf dem Markt andacht gehaltenen katholischen Fahnen und unter Aufsteigen um von einer mar, die sich fürwahr ein lichen huldigen unter freiem H für ihren Glaub

Wieder erfi schönen Marien Kaplan Thone singt in el jetzt zwar Absicht nicht von der einer besonderen die glänzenden die Marianischen diesem Abend d Frauen und Mä kurzen Weisheite

Jungfr Daß m Dein i Dein i Dann wird die gebet der Marien drei Strophen des gewaltig über d ihren Aufschuß

Wieder formi nen, und dann ge Vereinshaus, all Herzen, prächtige

Silbe S Bogoli, 2. Löwenstein, b unter ihren Arbeit wieder ein Jubil 25 Jahre, daß d (Grabenstraße) bei geber wie auch di den Jubilär durc lar vergönnt sein, trakt zu leisten.

S Bogoli, 2. Nähe der evangelis der in die Kapo einem auswärtigen Fahrrad wurde gien tam mit heiler Sa dem Motorradfahrer licht erlitt.

Noch ein J S Bogoli, 2. Im Monat Mai nich bei der hiesigen W sind. Da aber der W auch der 31. Jahrra Abend des letzten W der Kaiser-Wilhelm hatte das fast neu Wirksamkeit steh in ben das unsaubere

74,1 mm Re So. Bogoli, 2. Bauer das Regena trübte und nahe Wl arzen wie Fiskohne welen. Betrag doch gesamten Monat 74,1 ein Quadratkilomet den schon überreichl gere Zeit genügend n die Niederlagsmenge Der Mai hätte den steilsten ihm 40,5 mm hätte sie erreicht. Un monat? Der fängt u der frühe schon 10 entfallen davon noch Der erste Graschnitt m mann wünsch trocke deutet die gegenwärt ob der Juni uns all scheren wolle. Hoffen vernünftigt und zeigt

Bedrohung d durch die Schon vor einige Landwirtschaft Befürcht Wielen Park in Zwelf hat sich nämlich in die sehr nachteilig beeinflus schen aße, auch Wiefel gegen nicht oft auftr scheint und dann die fürchtete Schädling wa verbreitet, nahm aber breitung ab, so daß Plagegeißel werde ganz schneidend den milden W ist nun in aller Freil ertrag Park zu füzge feuchte Stellen, n bauert, und er verfäh Ein wirksames Mittel, hat der Landwirt nur fobers im Urania-Gri dieser Gegenmittel wo und das Vieh a

